

## **6.2. Elternarbeit**

Ob das kurze Elterngespräch nach der Sippenstunde, das Telefonat vor der Großfahrt oder das Krisengespräch nach einem Konflikt, all das ist Elternarbeit.

Wir als Pfadfinder wollen bei unseren Aktionen und Maßnahmen möglichst frei sein. Eltern haben anfänglich häufig Bedenken, wenn wir ihnen sagen, dass wir drei Wochen auf Fahrten gehen und natürlich nicht wissen, wo wir unsere Zelte aufschlagen oder wann wir mal wieder erreichbar sind. Dennoch übergeben uns Eltern eine große Verantwortung, nämlich die Aufsicht und Fürsorge ihrer Kinder. Grundlage für ein harmonisches Miteinander ist daher das gegenseitige Vertrauen. Ihr als Stammesführung braucht die Gewissheit, dass Eltern hinter Euch stehen und Eure Entscheidungen mittragen, schließlich entscheidet ihr auch im Namen der Eltern. Wenn sich Eltern und Stammesführungen als Partner verstehen, könnt ihr immer auf Unterstützung bauen. Ob der Anhänger für das nächste Pfingstlager oder der Kuchen für das nächste Stammesfest, Hilfe wird immer gebraucht.

Um dieses Vertrauen aufzubauen ist die richtige Kommunikation sehr entscheidend. Im Folgenden habe ich Euch verschiedene Maßnahmen mit Tips und Hilfestellungen zusammengestellt, die hoffentlich bei Eurer Arbeit helfen können:

### **Wann muss ich mich an Eltern wenden?**

Grundsätzlich ist es sinnvoll, die Eltern von Zeit zu Zeit über unsere Arbeit zu informieren. Unerlässlich ist es jedoch, in Momenten, in denen sich wichtige Dinge für die Eltern und ihre Kinder geändert haben. Gibt es einen Wechsel der Verantwortlichen (Stammes-, Sippen oder Meutenführung) müssen die Eltern darüber informiert werden und am besten auch die Möglichkeit bekommen die neuen Ansprechpartner persönlich kennen zu lernen. Auch vor dem Stufenübergang von der Meute in die Sippe sollten die Eltern wissen, dass ihre Kinder nun auf Fahrt gehen werden und sich das Programm der Gruppenstunden verändert.

### **Der persönliche Umgang:**

Im Laufe Eurer Arbeit wird es immer wieder Phasen geben in denen ihr mit Eltern Probleme zu besprechen habt. Dabei kann es um den Umgang mit Mitgliedern gehen, die Euch und der Gruppe die Arbeit schwer machen, gleichwohl können aber auch Eltern auf Euch zukommen, weil Sie mit Eurer Arbeit an gewissen Punkten unzufrieden sind. Hier ein paar Tips:

- Sucht einen freundlichen Umgang und hört Eltern zu, wenn Sie Probleme haben
- Das persönliche Gespräch sollte dem Telefonat oder der E-Mail stets vorgezogen werden. Am besten ihr macht einen gemeinsamen Termin aus.
- Bedenkt immer, dass ihr Eure Arbeit ehrenamtlich macht und dass ihr kein Reisebüro seid. Eltern vergessen gerne, dass wir keine Dienstleister sind, bei denen Freizeitbeschäftigung gebucht werden kann. Das kann man Eltern ruhig auch häufiger sagen.
- Sprecht den Eltern aber auch Euern dank aus, dafür dass Sie Euch vertrauen und unterstützen.

### 6.2.1. Elternbriefe

Um Eltern mit den nötigen Informationen zu versorgen, geben wir vor allen größeren Aktionen, aber auch zu allgemeinen Themen Elternbriefe heraus. Hier tauchen leider immer wieder Probleme auf. Hat der Gruppenleiter die Briefe auch rechtzeitig an seine Sipplinge verteilt? Ist der Brief überhaupt zu Hause angekommen? Könnt ihr davon ausgehen, dass alle Eltern die Briefe auch wirklich gelesen haben?

#### Zettel/ Brief/ Email?

Zunächst sollte abgeklärt werden, welches Medium überhaupt das Richtige ist. Mittlerweile sind wir es gewohnt Emails zu verschicken und zu Veranstaltungen per Facebook eingeladen zu werden. Klärt mit den Eltern ab auf welchem Kanal sie am besten zu erreichen sind und stellt hier gemeinsam Regeln auf. Im Zweifel empfehle ich immer den Brief in Papierform der nach der Gruppenstunde von den Mitgliedern mit nach Hause genommen wird.

Bei besonders wichtigen, verbindlichen Aktionen lohnt es sich auch den Brief mit der Post nach Hause zu schicken. Eine gute Idee kann es sein, einmal jährlich einen Elternrundbrief mit der Post zu versenden, in dem ihr einen Rückblick und eine grobe Jahresplanung bekannt gebt. Hier bietet sich besonders die Weihnachtszeit an. Das Jahr geht zu Ende und man kann noch eine kleine Weihnachtskarte (z.B. mit einem Foto der letzten Fahrt) versenden.

#### Inhalt:

Es klingt banal aber die wichtigen W-Fragen müssen geklärt sein:

- **Wer ist der Absender?** (Ansprechpartner mit Kontakt und Unterschrift)
- **Wann?** Datum und Uhrzeiten genau checken!
- **Wo?** Klärt genau, wo Treffpunkte sind und beschreibt diese
- **Wie teuer?** Teilnehmerbeiträge rechtzeitig bekannt geben und beschreiben, wie der Preis zustande kommt. Viele Stämme arbeiten z.B. mit Geschwisterrabatten, etc.
- **Warum?** Macht deutlich, warum Eure Aktion wichtig ist und warum alle daran teilnehmen sollten
- **Was muss eingepackt werden?** Klärt vorher was eingepackt werden muss, das erspart Ärger vor Ort
- **Bis wann?** Schreibt bis wann ihr eine Zusage/ Rückmeldung Eurer Teilnehmer braucht
- **Website?** Verweist auf Eure Website, wo ihr noch weitere Informationen einstellen könnt. Außerdem können sich Eltern hier ein gutes Bild über Eure Aktionen machen.
- **Wenn** ihr typische BdP-Begriffe und Abkürzungen nutzt, erklärt diese kurz (SFT/KFG und Co.)
- **Korrektur:** Lasst Euren Elternbrief noch mal Korrektur lesen

Versucht bei Euren Elternbriefen eine einheitliche Form zu wählen. Hier kann das Corporate Design des Bundes helfen. Logos sollten nicht verpixelt oder verzogen sein. Setzt einen Abschnittsbogen auf Euren Elternbrief, hier können die Eltern dann unterschreiben, um ihre Kinder verbindlich zu Aktionen anzumelden und ihr Einverständnis zu geben.

### **6.2.2. Elternabende**

In regelmäßigen Abständen (mindestens aber 1x pro Jahr) solltet ihr einen Elternabend durchführen. Gerade bei neuen Mitgliedern bekommen Eltern gerne einen Eindruck darüber, wo ihre Kinder Woche für Woche hingehen. Auch wenn es vielleicht anfänglich unangenehm ist sich vor eine Gruppe Eltern zu stellen, so wird man mit der Zeit sicherer.

Folgende Punkte sollten bei der Vorbereitung und Durchführung beachtet werden:

- Rechtzeitig zum Elternabend einladen (mind. 6 Wochen)
- Am besten ihr lasst Euch eine kurze, schriftliche Rückmeldung geben, ob die Eltern auch wirklich teilnehmen
- Sorgt für ausreichend Platz in Eurem Heimraum. Evtl. kann es Sinn machen in einen größeren Raum auszuweichen
- Stellt eine Tagesordnung auf und nehmt Punkte auf, die Eltern selbst noch einbringen möchten
- Bereitet Euch gut vor. Am besten macht ihr Euch vorher Notizen, welche Inhalte zu vermitteln sind, das macht gleich einen professionellen Eindruck
- Falls es Euch noch etwas schwer fällt, vor der Gruppe zu sprechen, übt einfach mal vor dem Spiegel (z.B. wie ihr die Eltern begrüßen möchtet).
- Baut pfadfinderische Elemente in den Elternabend ein. Man könnte z.B. mit einem gemeinsamen Lied oder einem Spiel starten. So bekommen Eltern einen kleinen Einblick in unsere Arbeit.
- Sorgt für ein paar Getränke und vllt. auch für ein paar Snacks – das sorgt direkt für bessere Atmosphäre
- Setzt Medien ein. Ihr könnt Bilder einsetzen oder den BdP Imagefilm zeigen.
- Legt Publikationen (z.B. die pädagogische Konzeption, LOGO!) und Flyer aus, damit sich Eltern auch Informationen mit nach Hause nehmen können.
- Das Bundesamt verleiht kostenlos eine sehr schöne Ausstellung auf mehreren Roll-Ups - ein Anruf genügt.
- Bittet jemanden aus Eurem Team Protokoll zu schreiben. So habt ihr nachher die Absprachen schriftlich und könnt nach dem Elternabend auch die Eltern informieren, die nicht teilnehmen konnten.

### **Elternbesuche**

Da gibt es die Elterngespräche, die in der Regel wohl eher von den Sippen- und Meutenführungen durchgeführt werden. Bei bestimmten Situationen kann es aber durchaus sinnvoll sein, wenn die Stammesführung mit dabei ist. Das kann sein, wenn ein Kind neu in eine Gruppe kommt, aber auch wenn Eltern ihr Kind nicht mit auf eine Großfahrt fahren lassen wollen oder es aufgrund schlechter schulischer Leistungen aus den Pfadfindern nehmen wollen.

Beachtet hierbei ein paar organisatorische Hinweise. Der Termin muss früh genug ausgemacht sein und die beteiligten Pfadfinder sollten wissen, um was es geht und welche Argumente sie vorbringen wollen. Kluft ist auf jeden Fall ein Muss und auch Informationsmaterial sollte nicht fehlen, wenn das Kind neu zu den Pfadfindern kommt. Dieses könnt ihr Euch vom

Bundesamt zuschicken lassen. Wichtig ist auch, dass wir das Ganze nicht wie einen Überfall aussehen lassen. Ein bis zwei Personen, allerhöchstens drei sollten ausreichen.

### **6.2.3. Aktionen mit Eltern**

Um sich gegenseitig besser kennen zu lernen und Eltern unsere Methoden näher zu bringen, eignen sich gemeinsame Aktionen:

#### **Elternlager**

Eine etwas aufwändigere und spannende Möglichkeit der Elternarbeit ist das Elternlager. Hier haben Eltern einmal die Möglichkeit etwas „Pfadfinderluft“ zu schnuppern. Sie können zum Beispiel einen Postenlauf durchlaufen in dem sie mit ihren Kindern zusammen einige Pfadfindertechniken erlernen und am besten in Zelten schlafen, die sie vorher gemeinsam aufgebaut haben. Oft sind die Eltern völlig begeistert von dem ganzen Elan und der Arbeit, die wir in unserer Freizeit in die Pfadfinder stecken und verstehen dann auch viel besser, wenn etwas mal nicht ganz so reibungslos läuft.

#### **Wandertag**

Eine etwas softere Variante bei der Eltern unsere pfadfinderischen Methoden und Eigenarten kennen lernen, ist ein gemeinsamer Wandertag der wie folgt aussehen kann:

1. Gemeinsamer Treffpunkt am Stammesheim
2. gemischte Tagessippen werden gebildet (Eltern und Gruppenleitungen können so zusammengeführt werden)
3. Jede Tagessippe erhält ein kleines Hajkbuch mit verschiedenen Aufgaben (hierbei steht das gegenseitige Kennenlernen und das Anwenden pfadfinderischer Methoden im Vordergrund).
4. Am Ende treffen sich alle gemeinsam, z.B. an einer Grillhütte und lassen den Abend gemeinsam ausklingen
5. Natürlich werden noch die besten Tagessippen und Highlights präsentiert

#### **Präsentation nach Aktionen**

Eltern freuen sich in der Regel, wenn Sie nach einer spannenden Aktion zu einer kleinen Dokumentation eingeladen werden.

Auch hier gibt es unterschiedliche Ansätze und Ideen:

- Nach einer Großfahrt lädt man alle Eltern und Teilnehmende ein. Die Sippen berichten von ihren Erlebnissen. Abgerundet wird eine solche Veranstaltung durch schöne Bilder, passende Musik und ein paar kulinarische Highlights der Fahrt. Vielleicht kann man die Motivation aufgreifen und den Termin nutzen, um gemeinsam über neue, tolle Fahrtengebiete zu brainstormen. Sicherlich kann es auf einer Fahrt auch mal zu Konflikten kommen, auch hier kann ein solcher Abend dazu dienen, Fragen auszuräumen und gemeinsam über Verbesserungsvorschläge nachzudenken.
- Wenn Gruppen oder der Stamm ein schönes Langzeitprogramm durchgeführt haben, gehört eine anschließende Präsentation immer mit dazu. Hierzu können wunderbar auch Eltern eingeladen werden, die dann über euer Programm informiert werden. Wenn ihr zu der Aktion vielleicht noch weitere, externe Gäste einladet (z.B.

Zeitzeugen/Experten/Politiker), könnt ihr eine kleine Diskussionsrunde veranstalten. Die lokale Presse sollte dann ebenfalls eingeladen werden.

•

### **Führungstreffen bei Eltern zu Hause**

Gelegentlich kann es Spaß machen, Stammesräte oder Planungstreffen abwechselnd bei den Gruppenleitungen zu Hause durchzuführen. Das hat folgende Vorteile:

- Planungstreffen finden nicht immer in derselben Umgebung statt
- Derjenige der das Treffen ausrichtet, sorgt für eine nette Verpflegung
- Sehr häufig freuen sich Eltern, wenn einmal ein Treffen zu Hause stattfindet und stellen gerne ihren schönen Garten oder Apfelkuchen zur Verfügung
- Ganz nebenbei lernt man so alle Eltern der Führungskräfte kennen. Hieraus haben sich schon richtige Freundschaften entwickelt – das ist Elternarbeit!

Ich wünsche Euch bei Eurer Arbeit von Herzen: Spaß, Mut und Unterstützung aus allen erdenklichen Ecken! Entwickelt Selbstbewusstsein, denn was ihr tut ist einfach gut! Dafür werden euch die Eltern lieben.

Mit einem herzlichen Gut Pfad ! Monti – Daniel Montua (Stamm Folke Bernadotte)